

Neue Bücher

ÖKUMENISCHE ENTWICKLUNGEN

Michael Kappes/Ulrike Link-Wieczorek/Sabine Pemsel-Maier/Oliver Schuegraf (Hg.), Basiswissen Ökumene.

Band 1: Ökumenische Entwicklungen – Brennpunkte – Praxis. Evangelische Verlagsanstalt/Bonifatius, Leipzig/Paderborn 2017. 349 Seiten. Kt. EUR 24,90.

Band 2: Arbeitsbuch mit Materialien. Evangelische Verlagsanstalt / Bonifatius, Leipzig / Paderborn 2019. 516 Seiten. Kt. EUR 39,90.

Basiswissen Ökumene in zwei Bänden – rezensiert wird ein Doppelwerk, das im Ganzen eine Fundgrube ökumenischen Wissens bietet, im Detail eine Praxishilfe ökumenischen Lernens und Lehrens darstellt. Beide Bände des Gesamtwerkes teilen sich die Aufgaben:

Band 1 dient als Kompendium der Entwicklung der Ökumene in *historischer, theologischer* und *kultureller* Hinsicht sowie im Blick auf *gegenwartsrelevante* Fragestellungen. Vierzehn Kapitel verschiedener Autor*innen und Konfessionen bearbeiten folgende Themen: 1) Ökumenische Bewegung im 20. Jh.; 2) Kirchenspaltungen in Ost

und West; 3) kleine Konfessionskunde; 4) interkulturelle Perspektive auf die Konfessionen; 5) gemeinsame Grundlagen des christlichen Glaubens; 6) Sakramente im Spiegel der Konfessionen; 7) Eucharistie/Abendmahl; 8) konfessionsverschiedene Ehen und Familien; 9) Kirchenverständnisse; 10) konfessionelle Gestaltungen (Liturgie, Raum, Heilige, Maria); 11) Ethik; 12) konziliarer Prozess; 13) konfessionell-kooperativer Religionsunterricht; 14) Ökumene in der Gemeindepraxis.

Dieses bunte Spektrum (gestalterisch durch Spektralfarben im Cover-Design symbolisiert) umfasst die wichtigsten Themen des ökumenischen Diskurses in wissenschaftlicher und praktischer Relevanz. Die Auflistung der Kapitelinhalte zeigt, dass die generalistische Perspektive des Bandes durch die Behandlung aktueller Problemfelder vertieft wird. Dass sich darunter auch der konfessionell-kooperative Religionsunterricht befindet, der im Großen und Ganzen noch ein Experimentierfeld im deutschen Schulsystem darstellt, zeigt die sich verändernde Rolle der Konfessionen vor dem Hintergrund der Entwicklung der Kirchenmitgliedschaften, welche mehr und mehr Kooperationen provoziert.

Natürlich kann immer kritisiert werden, dass Inhalte fehlen. Voll-

ständigkeit kann und muss nicht erreicht werden. Doch frage ich mich, ob nach den Kapiteln zu Ethik und konziliarem Prozess nicht auch ein tieferer Blick auf die Diakonie der Kirchen nötig gewesen wäre. Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Kooperationen und Entwicklungsmöglichkeiten im diakonischen Handeln können auch ökumenisch reflektiert und fruchtbar gemacht werden – in der Praxis bilden Diakonie bzw. Caritas ein wichtiges ökumenisches Handlungsfeld.

Band 2 ist als Arbeits- und Materialbuch mit *Kurztexten*, *Grafiken*, Tabellen und Angaben zu weiterführenden Materialien für den unmittelbaren Einsatz im *Unterricht* bzw. in Bildungsveranstaltungen gedacht. Er unterscheidet sich schon im Design vom ersten Band. Das Glanzpapier ist für den Farbdruck ausgelegt. Farblich hinterlegte Textabschnitte und Tabellen, Fotos und Grafiken durchziehen den Band. Dennoch besteht der Großteil des gebotenen Materials aus Texten. Quellentexte aus ökumenischen Dialogen oder ökumenewissenschaftlicher Forschung werden durchgehend zitiert, hinzukommen eigene Texte der Autor*innen des Werkes. Die ebenfalls 14 Kapitel entsprechen dem ersten Band.

Bildung ist der Anlass für dieses zweibändige Werk. Es eignet sich für den schulischen *Religionsunterricht*, für die *Erwachsenenbildung* etwa in Gemeinden und

Akademien sowie für den Einsatz an *Hochschulen*. Die Bände sind übersichtlich gestaltet und können daher ohne Umstände gehandhabt werden. Ihre sprachliche Qualität macht das Buch auch für Nichttheologen lesbar und verständlich. Texte sind zwar durchgehend Fließtexte im Blocksatz, aber durch Stichworte in den Randspalten gegliedert und mittels Hervorhebungen von Merksätzen oder Kernaussagen in grauen Kästen. Die beiden Bände sind den beiden Gruppen der Lehrenden und Lernenden als Handbücher zuzuordnen. Band 1 dient eher den Lehrenden, um die Informationen und Inhalte ökumenischen Wissens zu erarbeiten. In Auszügen können Texte auch zur Lektüre für Lernende genutzt werden. Diese Aufgabe kommt aber vor allem Band 2 zu.

In verlegerischer und gestalterischer Hinsicht gibt es wenige Mängel zu benennen: Das Kartenmaterial in Band 2 hat eine schlechte Grafik bzw. Auflösung erhalten und müsste größer gedruckt sein. Die Kapitel des zweiten Bandes werden durch farblich hinterlegte Kopfzeilen sehr leicht handhabbar – da aber die Farben bei den selben Kapiteln im ersten Band fehlen, passen beide Bücher zwar inhaltlich zusammen, können aber weniger leicht nebeneinander gelegt werden. Band 1 enthält schließlich kein Register, das für ein Handbuch dieser Art (gerade für Lehrende) quasi unverzichtbar ist. Trotz der genannten

Kritik, die für eine zweite Auflage spricht, ist das Werk aufgrund seiner Generalität hinsichtlich des inhaltlichen Spektrums sowie der genannten Einsatzmöglichkeiten unbedingt zu empfehlen.

Markus Schmidt

Hans-Georg Link, Bausteine für unsere ökumenische Zukunft. Erfahrungen und Vorschläge von Vancouver 1983 bis Karlsruhe 2021. Evangelische Verlagsanstalt/Bonifatius Verlag, Leipzig/Paderborn 2019. 443 Seiten. Pb. EUR 45,00.

Zu seinem achtzigsten Geburtstag legt der bekannte Ökumeniker, Pfarrer Dr. Hans-Georg Link, einen Band mit gesammelten Beiträgen zur Situation der Ökumene in den letzten 40 Jahren und ihrer Zukunftsperspektive vor. Nach einer Einführung zu Jesu letzter Bitte „Alle sollen eins sein“ sind unter der Überschrift: *Grundlagen. Besinnungen zu Schlüsselfragen christlicher Existenz* eine Reihe von Artikeln zu biblischen Grundbegriffen wie *Leben, Kreuz, Ver-nunft, Versklavung, Versöhnung, Wahrheit und Hoffnung* aus dem Theologischen Begriffslexikon zum Neuen Testament (1969) wieder abgedruckt. Damit dokumentiert Link, dass alles Mühen um die Einheit der Christenheit im gemeinsamen Studium der Schrift wurzeln muss. Ein erster Höhepunkt des Buches ist zweifellos der zweite Teil

unter der Überschrift: „Stationen Einsichten aus den Vollversammlungen des ÖRK zwischen 1983 und 2013“. Link hat an allen teilgenommen. Es sind keine Berichte über das Programm der einzelnen Versammlungen, Link beleuchtet vielmehr ihre jeweiligen theologischen und spirituellen Schwerpunkte. Besonders eindrücklich ist dabei noch einmal mitzerleben, welche Bedeutung die Feiern im Gottesdienstzelt von Vancouver hatten, aber auch etwas von der Trauer zu spüren, dass diesem Aufbruch kein wirklich zielführender Weg folgte.

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser Rezension alle Beiträge vorzustellen, die Link in den nächsten Abschnitten zusammengestellt hat. Es muss genügen, einige exemplarisch zu nennen. Seinen Bericht über die Verabschiedung der Lima-Texte zu Taufe, Eucharistie und Amt und der Feier der Lima-Liturgie überschreibt er mit „Ökumenische Sternstunde und verpasste Chance“, und man spürt die Enttäuschung darüber, dass dieser Durchbruch in der gegenseitigen Verständigung durch die Kirchen nicht wirklich rezipiert wurde. Die Praxisnähe seiner Überlegungen zeigen Artikel wie „Pastorale Konsequenzen aus der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre für das Leben der Gemeinde“ oder „Vorschläge zur Gestaltung ökumenischer Gottesdienste“.

Ein Grundduktus vieler Be-